

Schulklassen für Flüchtlingsjugend

Sprint-Projekt startet jetzt an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis Cuxhaven

VON **WIEBKE KRAMP**

KREIS CUXHAVEN. Für diese Schulklassen gibt es noch kein Drehbuch. Aber wer dort arbeitet, setzt darauf, junge Menschen gut in die Gesellschaft und letztlich in den Arbeitsmarkt einzubinden. Sprint – das Sprach- und Integrationsprojekt an berufsbildenden Schulen – ist im Landkreis angelaufen – an allen drei Berufsbildenden Schulen Cuxhaven, Schiffford und Cadenberge. „Insgesamt haben wir jetzt weit über hundert Jugendliche in Sprint-Beschulung“, ist Sozialdezernent Friedheim Otens zuversichtlich. Allein an den BBS in Cadenberge sind es 42 Ju-

gendliche, die seit Montag in den drei neuen Sprintklassen an fünf Unterrichtstagen unterrichtet werden. An einem Tag erleben die 16- bis 21-jährigen ganz handfest auch Fachpraxis – und zwar in unterschiedlichen Bereichen, um ihre spätere berufliche Orientierung zu erleichtern. Für Herausforderung sorgt, dass das Bildungsniveau und Deutschkenntnisse höchst unterschiedlich sind.

Wichtig war den Cadenbergern bei der Auswahl ihrer neuen Schüler, dass sie Lernpaten haben, die sie unterstützen. Um die Sprint-Klassen unterbringen zu können, mussten Räume „herge-

zaubert“ werden, spricht Fachbereichsleiter Axel Quast von fantasievoller Umrüstung im Bestand.

Bei den insgesamt 15 Dozenten habe man bewusst einen Mix aus Lehrern und Personen mit besonderen Alltagskompetenzen zusammengestellt. Mit dabei sind auch syrische Flüchtlinge. Schulleiter Ansgar Cudok lobt sowohl das Land als auch den Landkreis als Schulträger ob ihrer Unkompliziertheit bei der Einführung.

Die BBS Cadenberge haben Erfahrung mit der Ausbildung junger Flüchtlinge. Dort lernen gegenwärtig zwölf jugendliche Asylbewerber an den Fachschulen.

Das Projekt

Mit dem Sprach- und Integrationsprojekt an berufsbildenden Schulen (Sprint) baut die Landesregierung Fördermöglichkeiten für jugendliche Flüchtlinge aus. Sprint wendet sich sowohl an schulpflichtige als auch an nicht schulpflichtige Flüchtlinge zwischen 16 und 21 Jahren. Es hat zum Ziel, möglichst schnell und intensiv mit der deutschen Sprache, dem Kultur- und Berufsleben vertraut zu machen. Es sind niedrigschwellige Sprach- und Bildungsangebote mit Bezug zur Alltagspraxis, damit die Jugendlichen zügig Fuß fassen können.